

## Einladung zum positiven Denken

Sie kennen sicherlich die Geschichte vom Glas, das je nach Sichtweise halb voll oder halb leer ist. Was auf den ersten Blick so vertraut oder vielleicht abgedroschen erscheint, ist für mich doch eine große und hilfreiche Sehschule.

Wir Menschen sehnen uns oft danach, dass wir noch bestimmte Dinge bekommen oder Ziele erreichen können; d. h. in unserem Bild, dass das Glas noch voller werden soll.

Selbst wenn wir an einem gewissen Punkt des Glücks zufrieden sind, bewegt uns doch die Frage, wie es so bleiben kann. Und wir ahnen, dass das nicht immer möglich ist.

Ich vermute, dass kein Mensch sagen wird: Bei mir ist alles für immer o.k.; und auf der anderen Seite gibt es wohl niemanden, der sagen wird, dass er völlig ohne alles durchs Leben gehen muss. Wir befinden uns also alle in der Situation, dass das Glas weder ganz voll noch ganz leer ist.

Jetzt mehren sich aber in den letzten Monaten und Jahren die Anzeichen, dass wir auf lange Sicht keine ganz vollen Gläser mehr bekommen. Ich nehme wahr, dass wir uns in den Nachrichten und auch in unseren persönlichen Gesprächen oft darauf konzentrieren, was uns alles fehlt oder bald fehlen wird.

Ich möchte jedoch ermutigen, dass wir unseren Blick darauf lenken, was wir alles haben. Vieles ist oder erscheint uns selbstverständlich und dennoch entdecken wir beim genauen Hinsehen, wie viel jeder und jedem von uns geschenkt ist: Menschliche Beziehungen, Nahrung, Kleidung, Wohnung, Freiheit, Frieden, Arbeit - alles nicht in einem vollen Maße, aber doch so, dass es für ein halb gefülltes Glas meistens reicht. Werfen Sie Ihren Blick auf die halbe Fülle des Glases und nicht auf die halbe Leere, die es natürlich auch gibt. Meine Sichtweise verändert nicht den Inhalt und die Füllung des Glases, aber es verändert meinen Blick darauf.

Für mich sind Hoffnung und Zuversicht gute Ratgeber für mein Leben. Damit kann ich leichter durch meinen Alltag gehen. Sicherlich habe ich auch einen Grund dafür; denn mir ist so vieles Tag für Tag geschenkt, das ich mir nur bewusst machen muss. Für mich ist auch mein christlicher Glaube eine wesentliche Grundlage dafür, mit einem optimistischen Blick auf mein Leben zu schauen und durch die Welt zu gehen.

Ich will Sie einladen zu diesem positiven Denken und Wahrnehmen auf Ihr Leben. Ich bin mir sicher, dass auch Sie Dinge entdecken, die ihr Glas füllen. Das ist aber für mich noch nicht das Entscheidende. Wichtiger ist, dass es mir gelingt, mehr die Fülle als die Leere wahrzunehmen. Wenn Sie sich all dessen bewusst sind, was Ihr Leben anfüllt, wünsche ich Ihnen, dass Sie positiv auf Ihr „Lebensglas“ schauen können und dass Sie sich darüber freuen, dass es halb voll ist.